

Kettler ist am Ende



Kettler hat mit seinen Kettcars und Fahrrädern so manchen Kindertraum erfüllt. Jetzt ist das Unternehmen aus dem Sauerland mit seinen 1100 Beschäftigten vorerst am Ende. Aus Angst vor einer feindlichen Übernahme hat es Insolvenz angemeldet. Die Produktion läuft aber weiter. FOTO: DPA

Organo Fluid verlässt Ritterhude

Ritterhude. Es soll weitergehen für Organo Fluid, das Ritterhuder Unternehmen, das vor neun Monaten von einem verheerenden Explosionsunglück heimgesucht wurde. Der Neustart des Chemie-recyclingbetriebs wird allerdings weder in Ritterhude, noch überhaupt in Niedersachsen stattfinden. Das machte am Mittwoch Ex-Geschäftsführer Markus Buch, der zurzeit zusammen mit Firmeninhaber Wolfgang Koczott den Wiederaufbau des Betriebs plant, unmissverständlich deutlich. Aus seiner Sicht hat sich Niedersachsen für die Suche nach einem alternativen Standort erledigt.

In diesem Zusammenhang kritisierte Buch den Erlass von Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne). Der hatte nach dem Unglück im vergangenen September verfügt, dass sämtliche Industrieanlagen, die nach dem Immissionschutzgesetz genehmigungspflichtig sind, umfassend kontrolliert werden. Potenzielle Partner für den Neustart von Organo Fluid seien angesichts solcher „Kontrollwut“ abgesprungen, sagte Buch.

Stefan Wenzel wies gegenüber dem WESER-KURIER die Kritik zurück. „Die Bürger erwarten mit Recht, dass die Sicherheit auch und besonders im Umfeld von Industrieanlagen gewährleistet wird“, sagte der Minister. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14**

Bei der Post droht Rekordstreik

Bremen (läs). Bei der Post droht der größte Arbeitskampf seit 20 Jahren. Nach wochenlangen Warnstreiks wollen die Zusteller mit unbefristeten Ausständen für höhere Löhne kämpfen – dann könnten Millionen Briefe liegen bleiben. Seit April verhandelt Verdi und der Dax-Konzern über neue Tarife für mehr als 130.000 Beschäftigte. Am Dienstag war die sechste Verhandlungsrunde ohne Ergebnis beendet worden, dann hatte die Dienstleistungsgewerkschaft überraschend ein eigenes Angebot vorgelegt.

Jetzt will Verdi die Verhandlungen für gescheitert erklären, wenn die Post nicht bis Donnerstag auf diese Offerte reagiert. Dann werde die Gewerkschaft in einen unbefristeten Arbeitskampf gehen, kündigte die stellvertretende Verdi-Bundesvorsitzende Andrea Kocsis an. Die Post reagierte mit Unverständnis auf die Drohung. Ein solches Ultimatum sei eine „Geiselnahme“, sagte Post-Vorständin Melanie Kreis. „Wir werden uns nicht unter Druck setzen lassen.“ Der Konzern werde frühestens „Anfang nächster Woche“ Stellung beziehen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 15**

Bremer City-Center kommt nicht voran

Bremen (hi). Weitere Verzögerung für das geplante City-Center in Bremens Innenstadt: Der mögliche Investor, ein portugiesisch-britischer Einkaufsparkspezialist, will jetzt erst Ende Juli mitteilen, ob er das 150-Millionen-Projekt bauen und betreiben wird. Hintergrund ist eine Fehlplanung der Stadt.

Erst im Dezember vergangenen Jahres, Monate nach Ende der Ausschreibung, wurde überprüft, welche Versorgungsleitungen im Baugrund liegen. Was dabei zutage trat, ist so erheblich, dass die Entwürfe für das City-Center modifiziert werden müssen. Ob dadurch am Ende eine Absage des Investors kommt, ist völlig ungewiss. Das Unternehmen Sonae Sierra will nun erst einmal prüfen, wie stark die Berechnungen von den baulichen Veränderungen tangiert werden.

Das City-Center gilt als wegweisend für die Entwicklung der Bremer Innenstadt. Es soll eine Ladenfläche von rund 25.000 Quadratmetern bieten, darüber hinaus Büros und 100 Wohnungen. Geplant ist im Ansgartorviertel auch eine Tiefgarage mit mehr als 800 Stellplätzen. **Bericht Seite 9**

Bremerhaven besser als Hamburg

Studie sieht bremische Häfen in der Qualität vorn / Chinesen zeigen Interesse an Geschäften

VON PETER HANUSCHKE

Bremerhaven-Hamburg. Hamburg ist zwar der größte Hafen in Deutschland, aber Bremerhaven hat laut einer Studie der HSH Nordbank die Nase in mehreren Kategorien vorn – etwa in der Qualität der Infrastruktur. Außerdem platzt der Hamburger Hafen aus allen Nähten und kann nicht von großen Containerschiffen angefahren werden, wenn sie voll beladen sind.

Während die bremischen Häfen und Antwerpen eine qualitativ gute Infrastruktur aufwiesen, hält die Hälfte der befragten 50 Logistik-Unternehmer die Qualität in Hamburg nur für mittelmäßig. An erster Stelle steht Rotterdam. Auch im Rahmen eines Rankings, bei dem die Häfen hinsichtlich ihrer nautischen Erreichbarkeit, der Anbindung an Schiene und Straße sowie Abfertigungsqualität und -geschwindigkeit benotet wurden, belegt der niederländische Hafen Platz eins. Dahinter teilen sich Bremerhaven und Antwerpen Platz zwei – vor dem Hamburger Hafen.

Die Transportunternehmen befürchten, dass sich die Defizite des Hamburger Hafens negativ auf den Logistikstandort Deutschland insgesamt auswirken. Gerade vor dem Hintergrund, dass Chinesen Mil-

liarden in den Ausbau der Infrastruktur außerhalb des Landes auf globalen Handelsrouten investieren. Damit alle norddeutschen Häfen im internationalen Wettbewerb nicht den Anschluss verlieren, hilft laut der Studie nur eine starke Kooperation zwischen Bremerhaven, Hamburg und dem JadeWeserPort in Wilhelmshaven.

In der Konsequenz könnte das bedeuten, dass Großcontainerschiffe mit einem Ladungsvolumen von 18.000 Standardcontainern und mehr vornehmlich den JadeWeserPort als einzigen deutschen Tiefwasserhafen zum Löschen anlaufen – zumindest laut HSH-Studie. Dadurch könnten die Transitzeiten verkürzt und der Hamburger Hafen entlastet werden.

„Gegen intensivere Hafenkooperationen haben wir natürlich gar nichts“, sagt Holger Banik, Geschäftsführer der JadeWeserPort-Realisierungsgesellschaft und von Niedersachsen Ports. Das dürfe jedoch nicht im Zusammenhang mit Ladungslenkung stehen – das müsse der Markt regeln.

Durch eine intensivere Zusammenarbeit könnten vor allem Defizite in der Infrastruktur ausgeglichen werden, die sich umso stärker bemerkbar machen, je mehr die Ladungsmengen anwachsen, heißt es in der Studie. Laut Untersuchung wird das anhal-

tende Wachstum der Ladungsmengen in den nächsten Jahren zu Kapazitätsengpässen im Hamburger Hafen führen. „Die Unternehmen fordern deshalb mehrheitlich eine Kooperation des Hamburger Hafens mit den bremischen Häfen und dem JadeWeserPort“, so Marcus Kleiner, Leiter Logistik und Infrastruktur der Nordbank.

Rüdiger Staats, Sprecher der Hafengesellschaft Bremenports, sagt zur Studie: „Die Ergebnisse belegen die Qualität der Infrastruktur im Land Bremen und die gute Anbindung unserer Hafenanlagen an das nationale Straßen- und Schienennetz.“ Um



Laut Studie sollten Großschiffe vornehmlich in Wilhelmshaven abgefertigt werden. FOTO: DPA

diese Standards zu sichern, investiere Bremen unter anderem in den Ausbau der Eisenbahnanlagen im Überseehafen.

Apropos Investieren – das können vor allem die Chinesen, und das gleich mit geballter Finanzkraft: So hat die chinesische Zentralbank einen 40-Milliarden-US-Dollar-Fonds für den Ausbau der Seidenstraße zur Verfügung gestellt, und für den Transport auf dem Seeweg sollen Hafenanlagen in Südeuropa mit chinesischem Geld fit gemacht werden. Auch an Terminals sind Chinesen beteiligt, etwa die Shanghai International Port Group mit einem Anteil von 25 Prozent an Terminals in Zeebrugge in Belgien. Über ein mögliches Engagement dieser Gruppe in bremische Häfen, wie das „Hamburger Abendblatt“ berichtete, sei nichts bekannt, so Holger Bruns, Sprecher des Bremer Wirtschaftssenators.

Diese Investitionstätigkeiten der Chinesen insgesamt zeigten aber vor allem eines, so HSH-Experte Kleiner: China will seine Machtposition im Hinblick auf internationale Handelswege weiter ausbauen. „Nur durch die notwendigen Investitionen in eine höhere Effizienz der Infrastruktur wird es den norddeutschen Häfen gelingen, ihre Stellung in der internationalen Verkehrslogistik nicht zu verlieren.“

Kunsthalle sucht Raubkunst

Forschungsprojekt: 20 Werke stehen in Verdacht

Bremen. Der Film „Die Frau in Gold“ erzählt anhand des gleichnamigen Bildes von Gustav Klimt die Geschichte der Raubkunst in Österreich. Seit Ende 2010 läuft auch an der Kunsthalle Bremen ein Forschungsprojekt, das die Herkunft von Kunstwerken untersucht. Darin wird der Gemäldebestand der Kunsthalle überprüft, um herauszufinden, ob sich darunter Werke befinden, die als NS-Raubkunst gelten könnten. Eine bedeutende Zeichnung des italienischen Barockmalers Giacomo

Cavedone wurde bereits an die Erben des jüdischen Sammlers Michael Berolzheimer zurückgegeben; zurzeit stehen 20 weitere Werke aus dem Bestand der Kunsthalle in Verdacht, NS-Raubkunst zu sein. Restitution, also die Rückgabe von Kunstwerken, die in Nazideutschland geraubt wurden, ist also auch in der Bremer Kunsthalle ein bedeutender Arbeitsbereich geworden, der von der Kunsthistorikerin Brigitte Reuter geleitet wird. Sie untersucht die Herkunft der Bilder. **Berichte Seiten 18 und 19**

Werder schlägt alle

Deutschlandweit hat kein Klub so viele Teams auf Bundesliga-Niveau

Bremen. Ob Fußball, Handball, Tischtennis oder Schach, ob Männer oder Frauen – Werder Bremen ist mit seinem Leistungssportsektor so oft in Bundesligen vertreten wie kein anderer deutscher Sportverein mit seinen Mannschaften. Durch die jüngsten Aufstiege der Fußballerinnen in die Bundesliga, der Handballerinnen in die 2. Bundesliga und der U23-Fußballer in die 3. Liga sind die Grün-Weißen am FC Bayern und an Bayer Leverkusen vorbeigezogen. Die Münchner stellen in Fußball, Basket-

ball und Schach ebenfalls vier Erstligisten, Leverkusen kommt im Fußball und Handball auf drei Teams in der höchsten Klasse.

Allerdings hat der Bremer Erfolg auch wirtschaftliche Folgen. Denn mit den Aufstiegen steigen auch die Etats der Mannschaften – und das in Zeiten von Millionenverlusten, die Werder seit drei Jahren einfährt. Klub-Präsident Hubertus Hess-Grünwald ist dennoch nicht bereit, den sportlichen Erfolg „auf dem Altar der Sparsamkeit zu opfern“. **Bericht Seite 23**

INHALT

Familienanzeigen	5
Fernsehen	28
Lesermeinung	13
Rätsel & Romane	26
Tipps & Termine	21
Veranstaltungsanzeigen	6
Verbraucher	22

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Staatsanwalt fordert Haftstrafe

Bremen. Im Prozess um den sogenannten „Sportplatzmord“ hat die Staatsanwaltschaft für die beiden Hauptbeschuldigten Gefängnis und die Einweisung in eine Psychiatrie gefordert. Die beiden jungen Männer hätten erhebliche geistige Defizite. Ihre 18-jährige Mittäterin kann auf eine Bewährungsstrafe hoffen – allerdings nur, wenn sie sich in eine Therapie begibt. Nach einer Feier hatten die drei Angeklagten ihren 15 Jahre alten Bekannten zunächst verprügelt und später mit diversen Messerstichen getötet. Im Gerichtssaal zeigte das Trio am letzten Prozesstermin vor Bekanntgabe des Urteils kaum emotionale Reaktionen. **Seite 10**

THEMA

Neue Wege für die FIFA

Bremen. Joseph Blatter hat seinen Rücktritt als FIFA-Chef angekündigt. Und nun? Wie soll es weitergehen mit dem Weltfußball? Unsere Themenseite beschäftigt sich mit der Frage, wie der Weltverband in einen solchen Korruptionssumpf geraten konnte – und schlägt vor, was passieren müsste, damit er aus diesem Sumpf wieder herauskommt. Weniger als ein radikaler Schnitt geht dabei wohl nicht. **Seite 3**

GLÜCKSZAHLEN

6 aus 49:	8	20	23	24	37	48	
Spiel 77:	5	2	3	4	0	6	2
Super 6:	★	5	7	5	7	0	
Superzahl:	6						
(ohne Gewähr)							

BREMEN

Die Kunst des Ankommens

Bremen. Kinder aus Bulgarien erzählen in einem neuen Stück der Jungen Akteure im Theater am Goetheplatz von den ersten Schritten in einem neuen Land und in einer neuen Stadt – in Bremen. Im Alltag übersetzen sie für ihre Eltern bei Ärzten und Amtsgängen, auf der Bühne stellen sie jetzt ihre eigenen Erlebnisse dar und erzählen, wie es dazu kam, dass ihre Familien nach Deutschland ausgewandert sind. **Seite 11**

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
20°	11°	20%
Teils Sonne, teils Wolken		
Die Sonne wechselt sich nur mit harmlosen Wolken ab. Es bleibt den ganzen Tag über trocken.		

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell